

Konzeption

**Kinderhaus Dominikuszentrum
Hildegard-von-Bingen-Anger 3
80937 München**

gefördert durch:



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Inhalt

Vorwort.....	4
I. Beschreibung der Einrichtung	5
1. Rahmenbedingungen	5
Bezeichnung und Anschrift	5
Träger	5
2. Geschichte und Lage der Einrichtung.....	6
3. Beschreibung der Einrichtung.....	6
Öffnungszeiten	6
Gesetzliche Grundlagen	6
Gruppen.....	6
Personal.....	6
Räumlichkeiten.....	7
Aufnahmekriterien	7
Anmeldung.....	7
Sozialraumanalyse	8
II. Unser Leitbild	8
III. Pädagogische Arbeit mit Kindern.....	9
1. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.....	9
Prinzipien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.....	9
Förderung der Basiskompetenzen von Kindern	9
Pädagogischer Ansatz und Methoden	10
Kindliches Lernen als ganzheitlicher Prozess.....	10
Unser Bildungsauftrag.....	11
2. Bildungs- und Erziehungsbereiche	11
Ethische und religiöse Bildung und Erziehung.....	11
Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte	11
Sprachliche Bildung und Förderung, Literacy	12
Gesundheitserziehung.....	12
Umweltbildung und –erziehung	12
Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	13
Musikalische Bildung und Erziehung	13
Bewegungserziehung und -förderung, Sport	13
Naturwissenschaftliche und technische Bildung	13
Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung.....	13
Mathematische Bildung	13
3. Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität.....	14
Übergänge gestalten	14
Eingewöhnung In der Kinderkrippe.....	14
Eingewöhnung Im Kindergarten	14

Übergang von der Krippe in den Kindergarten.....	14
Übergang in die Grundschule	15
4. Pädagogische Arbeit im Kinderhaus.....	15
Freispiel	15
Partizipation	15
Kinderkonferenz	15
Tag der Öffnung der Gruppen	16
Gemeinsames Essen	16
Mittagsruhe	16
Geburtstage der Kinder	16
Beobachtung und Dokumentation	16
Feste und Feiern im Jahresablauf	17
5. Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt.....	17
Interkulturelle Erziehung.....	17
Mädchen und Jungen – geschlechtersensible Erziehung	17
Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko	18
6. Elternarbeit, Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	18
Ziele	18
Formen und Methoden der Zusammenarbeit.....	18
7. Vernetzung	19
Kooperationspartner.....	19
8. Kinderschutz.....	19
9. Qualitätssicherung	20
Elternbefragung.....	20
Beschwerdemanagement.....	20
Fort- und Weiterbildung.....	20
10. Öffentlichkeitsarbeit.....	20

Vorwort

**Liebe Eltern,
Liebe Interessierte,
Liebe Leserinnen und Leser,**

**gerne möchten wir Ihnen auf folgenden Seiten unser
Kinderhaus im Dominikuszentrum vorstellen.**

**Sie können sich über unsere Rahmenbedingungen, die
pädagogischen Inhalte und die Schwerpunkte unserer
Arbeit informieren.**

I. Beschreibung der Einrichtung

1. Rahmenbedingungen

Bezeichnung und Anschrift

Caritas Kinderhaus Dominikuszentrum
Hildegard-von-Bingen-Anger 3
80937 München
Telefon: 089/31606350
Telefax: 089/31606357
E-Mail: kinderhaus-dominikuszentrum@caritasmuenchen.de

www.caritas-haus-fuer-kinder-dominikuszentrum.de

Träger

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
Hirtenstr. 2-4
80335 München
Telefon: 089/55169-0

Stellvertretende Bereichsleitung Kindertagesstätten
Gabriele Kaufmann
Telefon: 089/55169-768

2. Geschichte und Lage der Einrichtung

Im September 2008 startete das Kinderhaus mit einer Kinderkrippen- und einer Kindergartengruppe in den neuen Räumen des Dominikuszentrums. Ein Jahr später wurde eine zweite Kindergartengruppe eröffnet. Seitdem finden in unseren Räumen bis zu 52 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt Platz.

Das Dominikuszentrum gehört zur nahe gelegenen Pfarrei St. Getrud und beherbergt neben dem Kinderhaus auch Räumlichkeiten der Pfarrei, eine Kapelle, eine katholische Jugendstelle, sowie das Caritaszentrum München Nord mit seinen verschiedenen Abteilungen.

Die Einrichtung liegt gut eingebunden in die Infrastruktur im Münchner Stadtteil Nordheide unweit des Naherholungsgebietes Panzerwiese. Die Umgebung bietet viele Ausflugsmöglichkeiten in die Natur und auf zahlreiche Spielplätze.

Nebenan ist die Grundschule Hildegard-von-Bingen-Anger zu finden. Auch viele weitere Kindertagesstätten für alle Altersgruppen sind in der Umgebung ansässig.

3. Beschreibung der Einrichtung

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag	07:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag	07:30 Uhr bis 15:30 Uhr

die Kernzeit ist von 09:00 Uhr bis 13 Uhr

Im Kita-Jahr gibt es 25 bis 30 festgelegte Schließtage.

Gesetzliche Grundlagen

Wir als Kinderhaus sehen uns als familienergänzende und -unterstützende Einrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern, sowie zur Beratung von Eltern.

Unsere Arbeit basiert auf der Grundlage des BayKiBiG (Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) und des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Wir sind eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) und haben einen Schutzauftrag (§8a SGB VIII) gegenüber den Kindern.

Gruppen

Das Kinderhaus besteht aus 3 Gruppen:

1 Krippengruppe á 12 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahre

2 Kindergartengruppen á 20 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Personal

In jeder Gruppe sind mindestens eine Fachkraft und eine Ergänzungskraft angestellt. Des Weiteren wird unser Team durch PraktikantInnen, ErzieherInnen im Anerkennungsjahr oder Assistenzkräfte unterstützt.

Im Hauswirtschaftlichen Bereich arbeiten eine Hauswirtschafterin mit 15 Wochenstunden sowie eine Hauswirtschafterin mit 3 Wochenstunden.

Räumlichkeiten

3 Gruppenräume auf 2 Ebenen mit verschiedenen Förderbereichen
2 Waschräume mit Toiletten für die Kinder und Wickelmöglichkeiten
2 Nebenräume (unterschiedliche Nutzung)
Mehrzweckraum mit Abstellkammer für Geräte und Bastelmaterialien
großes Foyer mit Elternecke und schräger Rampe
Garten mit Sandkasten und Klettergarten sowie Bepflanzung
Personalzimmer
Büro der Leitung
Küche
Abstellräume
Kellerraum

Alle Räume, die im pädagogischen Alltag genutzt werden haben großzügige Fensterflächen, die einen guten Lichteinfall ermöglichen. Jede Gruppe verfügt über eine Kochfläche für die Kinder, die von allen Seiten zugänglich ist. Die Gruppen- und Nebenräume sind durch verschiebbare Wände geteilt, so dass der Nebenraum in den Gruppenraum integriert werden kann. Einige Schränke sind unterhalb der Galerie in die Wand integriert um Beschäftigungsmaterial platzsparend unterzubringen. In den Räumlichkeiten sind verschiedene Förderbereiche untergebracht.

z.B.:

- Verkleidungs- und Rollenspielecke
- Verschiedene Bau- und Konstruktionsecken zur Sinnes- und Mathematischen Förderung sowie zum Ausleben der Fantasie
- Lego- und LegoDuplo-Ecke
- Mal- und Bastecke
- Bewegungsraum mit Bällebad
- Kicker im Flur
- Kuschel- und Ruheecke
- Bereich zur Lese- und Sprachförderung

Das Raumangebot ermöglicht den Eltern Informations-, Treff- und Kommunikationsmöglichkeiten. Für das in der Einrichtung tätige Personal sind funktionsgerecht ausgestattete Räume für die Erledigung der Verwaltungsaufgaben, für Teambesprechungen sowie für den Aufenthalt der Mitarbeiter/innen vorhanden.

Aufnahmekriterien

Die Aufnahme neuer Kinder richtet sich überwiegend nach der Gruppenzusammensetzung in der Alter, Geschlecht und die Buchungszeit der Kinder berücksichtigt werden. Hier gilt eine Gruppenmischung nach den Vorgaben des BayKiBiG.

Geschwisterkinder und bereits in unserer Einrichtung betreute Kinder haben dabei einen Vorrang gegenüber anderen Kindern.

Während des KiTa-Jahres sind Aufnahmen nur möglich, wenn es die Gruppenstruktur zulässt und ein Platz frei ist.

Die Aufnahme erfolgt üblicherweise zu Beginn des jeweiligen KiTa-Jahres im September.

Sind viele Kinder in einer Gruppe einzugewöhnen kann in Ausnahmefällen auch eine Aufnahme bis in den Dezember hinein erfolgen.

Anmeldung

Eine Anmeldung neuer Kinder ist nach der Geburt über das Onlineportal KitaFinder+ der Stadt München möglich.

www.muenchen.de/kita

Im Februar oder März findet ein Informationsnachmittag für angemeldete und interessierte Eltern statt, an dem die Einrichtung besichtigt werden kann, sowie Fragen gestellt werden können.

Nach dem Termin der Schuleinschreibung gehen die Zusage für das neue KiTa-Jahr in die Post.

Sozialraumanalyse

Das Wohngebiet Nordheide gilt als eines der modernsten Konzepte Münchner Stadtteilentwicklung. Hier finden vor allem Familien unterschiedlicher sozialer Schichten die Möglichkeit sich zu günstigen Konditionen niederzulassen. Es finden sich Sozialwohnungen, frei vermietete Wohnungen wie auch Eigentumswohnungen.

Dabei gibt es auch ein großer Anteil an Familien mit Migrationshintergrund und aus vielen verschiedenen Kulturen.

Unsere Aufgabe ist es, den Anforderungen, die uns durch Vielfältigkeit der Kinder und Familien entstehen gerecht zu werden, die entstehenden Herausforderungen anzunehmen und in unsere pädagogische Arbeit zu integrieren. Daraus ergeben sich inhaltliche Schwerpunkte für unser Handeln, sowie das spezifische Profil unserer Einrichtung.

II. Unser Leitbild

**„Erzähle mir und ich vergesse,
zeige mir und ich verstehe
lass mich tun und ich erinnere.“**

Wir sind ein internationales, offenes Team aus verschiedenen Berufsfeldern und mit verschiedenen Vorerfahrungen.

Aufgrund unseres christlichen Menschenbildes sind Nächstenliebe, die Wertschätzung der Schöpfung sowie Offenheit, Verständnis und Toleranz gegenüber anderer Glaubensrichtungen und Kulturen ein wesentliches Element in unserem Alltag.

Das Kinderhaus soll ein Ort sein, an dem Kinder Sicherheit, Geborgenheit und Lebensfreude erfahren.

Die uns anvertrauten Kinder sind Persönlichkeiten, denen wir mit Achtung und Empathie begegnen.

Durch Wertevermittlung und klare Strukturen ermöglichen wir ein ganzheitliches Lernen unter Einbeziehung des individuellen Entwicklungsrhythmus jedes einzelnen Kindes.

Jedes Kind hat die Möglichkeit in unserem pädagogischen Angebot seine Fähigkeiten einzubringen, zu festigen und zu erweitern.

Das Kinderhaus ist eine kind- und familienorientierte Einrichtung, in der sich Kinder und Eltern wohl fühlen sollen.

Wir verstehen uns als Erziehungspartner der Eltern. Um gemeinsam eine optimale Entwicklung des Kindes zu ermöglichen, möchten wir der Elternschaft unterstützend und fachlich beratend zur Seite stehen. Dazu sind ein regelmäßiger Kontakt und Austausch untereinander wichtig.

Unser Auftrag ist die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern ab einem Jahr bis zum Schuleintritt. Wir arbeiten familienergänzend und stehen in Kontakt mit anderen Einrichtungen, Fachdiensten und der Schule um für die Kinder gemeinsam die bestmögliche Entwicklung für das Heute und die Zukunft zu eröffnen.

III. Pädagogische Arbeit mit Kindern

1. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Unsere Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgabe bezieht sich in allen Bereichen auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

In der Praxis greifen Bildung, Erziehung und Betreuung ineinander über und bilden ein komplexes Ganzes.

Als familienergänzende und –unterstützende Einrichtung ist es unser Ziel, bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu bieten, ihnen Raum und Zeit zur Verfügung zu stellen um gemeinsames Leben und Lernen zu erfahren. Hierbei ist das kindliche Spiel die elementare Form des Lernens und somit das wichtigste Bildungsmittel. Kinder erschließen sich ihre Umwelt grundsätzlich durch das Spiel und begreifen Zusammenhänge am besten durch die unmittelbare Auseinandersetzung mit dem Jetzt und Heute. Für uns bedeutet dies, dass die Kinder an der Gestaltung der Bildungsprozesse beteiligt werden, denn so kann ganzheitliches und nachhaltiges Lernen gelingen.

Prinzipien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

- das Kind ist ein kompetentes Wesen, das auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit angelegt ist und gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit.
- das Kind ist eine vollwertige Persönlichkeit, welches in seiner Individualität akzeptiert und respektiert wird
- Kinder haben Rechte
- Regeln und Grenzen werden gemeinsam ausgehandelt
- Bildung im frühkindlichen Alter wird als sozialer Lernprozess definiert, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Dieser Prozess ist Grundlage für lebenslanges Lernen
- alle Beteiligten sind Lernende wie Lehrende
- der Erwachsene ist Impulsgeber und unterstützender Begleiter
- Lernarrangements stehen im Kontext mit Erkundung und Auseinandersetzung und werden durch reflektierende Beobachtung und Gespräche mit den Erwachsenen begleitet
- bei der Gestaltung des Tagesablaufs und von Lernarrangements gilt das Prinzip der Entwicklungsangemessenheit
- das Prinzip der ganzheitlichen Förderung ermöglicht das Lernen durch Spiel und Bewegung sowie die sinnliche Wahrnehmung
- es steht nicht Wissenserwerb, sondern die Vermittlung lernmethodischer Kompetenz im Mittelpunkt, sie soll bei den Kindern Lust und Freude am Lernen erwecken
- kindliche Autonomie und soziale Verantwortung werden angestrebt

Förderung der Basiskompetenzen von Kindern

Zur Entwicklung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützen und fördern wir auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes folgende Basiskompetenzen:

- die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen
- den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen
- das Lernen des Lernens

- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen
- die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit
- die musischen Kräfte
- die Kreativität

Pädagogischer Ansatz und Methoden

Wir richten uns nach dem Situationsansatz. Uns ist es wichtig das Kind dort abzuholen, wo es gerade steht und es nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten individuell zu unterstützen und zu fördern. Dabei gehen wir wertschätzend und einfühlsam auf die Kinder zu und achten ihre Persönlichkeit.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit vielseitige, positive und unterschiedliche Grunderfahrungen zu machen. Dies stärkt die kindlichen Basiskompetenzen sowie die gesamte Persönlichkeit um Übergänge in spätere Lebensabschnitte leichter bewältigen zu können.

Im täglichen Miteinander bieten wir den Kindern Hilfestellungen an, um ihnen zu ermöglichen Vertrauen in Ihr Können zu entwickeln. Ziel ist es, dass die Kinder die Herausforderungen die im Alltag auf sie warten selbstständig bewältigen können. Hierbei geben wir den Kindern so viel Freiheit und Entscheidungsspielraum wie möglich und unterstützen sie notwendige Grenzen akzeptieren und einhalten zu können.

Dabei arbeiten wir in Stammgruppen. Die Gruppenzugehörigkeit gibt dem Kind eine gewisse Sicherheit und Konstanz. Die Kinder bekommen eine Orientierungshilfe, die sie im Alltag unterstützen soll. Sie erfahren einen immer wiederkehrenden Tagesablauf, gleich bleibende Regeln und Rahmenbedingungen, was ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermittelt. Die Kinder identifizieren sich mit ihrer Gruppe und entwickeln ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Zugehörigkeit zu einer überschaubaren Gruppe ermöglicht den Kindern eine gute Eingewöhnung, feste Beziehungen zu Gruppenmitgliedern und dem pädagogischen Personal und einen vertrauten Rahmen für die individuelle Entwicklung.

Zu geplanten Aktionen, Angeboten, an unserem „offenen Tag“ oder während des Freispiels im Garten gibt es für die Kinder die Möglichkeit der Begegnung mit allen Kindern der verschiedenen Gruppen, sowie zu allen Personen des pädagogischen Personals. Sie können hierbei aufgrund der verschiedenen Altersstrukturen aus dem Krippen- und Kindergartenbereich voneinander profitieren, adäquate Spielpartner finden und sich individuell entfalten.

Dem pädagogischen Personal wird dadurch ermöglicht alle Kinder mit ihren Stärken und Schwächen, mit ihren Bedürfnissen und Eigenheiten kennenzulernen und zu unterstützen. Der Kontakt der Kinder zu weniger vertrauten Personen fördert das Selbstbewusstsein des Kindes und es lernt sich auf neue Situationen einlassen zu können.

Kindliches Lernen als ganzheitlicher Prozess

Jedes Kind lernt von Geburt an. Schon Säuglinge nehmen ihre Umwelt wahr und lernen durch Begreifen, d.h. sie ertasten Gegenstände, nehmen sie in den Mund und können dadurch die Beschaffenheit und den Geschmack erkunden. Dies ist also eine erste Auseinandersetzung mit ihrer unmittelbaren Umwelt.

Jede und sei es noch so kleine Erfahrung, die hier gemacht wird, ist eine Lernerfahrung. Mit Lernerfahrungen sind Erkenntnisse über die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten verbunden. Zunächst sind sehr kleine Kinder meist mit sich selbst beschäftigt, mit zunehmendem Alter erweitert sich ihr Entdeckungsdrang auch auf die nächste Umgebung, eine Erkundung und Entdeckung ihres weiteren Umfeldes findet statt. Dieser Prozess wird von der spezifischen Umwelt des Kindes ausgelöst und in Gang gehalten.

Kinder zeigen eine hohe Wissbegier. Die Entwicklungspsychologie nimmt an, dass sich die Kinder dieser Altersspanne in einer der sensiblen Phasen von Wissensaneignung befinden. Es ist ein Zeitraum in der Entwicklung, in welchem Kinder besonders empfänglich für den Erwerb von bestimmten Verhaltensweisen sind. Sie sind der belebten und unbelebten Natur

auf der Spur, entdecken und erforschen alltäglich beobachtbare Phänomene. Über konkrete sinnliche Erfahrungen gelangen sie zu Erkenntnissen. Der Weg der Erkenntnisgewinnung führt bei Kindern vom Handeln und Erproben zum abstrakten Wissen.

Kinder brauchen Herausforderungen an eigenes Denken, Fühlen, Erleben und Handeln. Vielfältige Erfahrungen erwerben sie nur durch Entdecken und Erforschen. Sie benötigen Lernprozesse, die Bewegung, Sinneswahrnehmung und Erkenntnis sinnvoll miteinander verknüpfen.

Unser Bildungsauftrag

Kinder benötigen für eine positive Entwicklung vielschichtige Bildungs- und Lernanreize. Daher ist es notwendig, sich bewusst zu machen, dass sich Kinder die Welt durch das Spiel erschließen. Das kindliche Spiel ist Ausdruck des Verstehens und Begreifens von Zusammenhängen, Beobachtungen und Erlebnissen. Die Formen und Variationen des kindlichen Spiels verändern sich im Laufe seines Alters bzw. seiner individuellen Entwicklung. Ebenso gehört Bewegung zu einer grundlegenden kindlichen Betätigungs- und Ausdrucksform. In der frühen Kindheit ist Bewegung nicht nur für die motorische sondern im besonderen Maß auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung eine notwendige Grundvoraussetzung zur gesunden Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit.

Im Spiel erwirbt das Kind unterschiedliche Kompetenzen, denn alles, was Kinder sehen und hören, in Händen halten und begreifen, wird schnell zum Spiel. Es ist eine handelnde Auseinandersetzung mit der gesamten Umwelt.

Kinder lernen durch Spiel und Bewegung. Eine intensive kindliche Spielfähigkeit und Bewegungsfreude fördern also das Lernverhalten und die Konzentrationsfähigkeit.

Wir stellen den Kindern eine Umgebung und Material zur Verfügung, die ihrer Spielfähigkeit und Bewegungsfreude entgegenkommt.

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess an dem sich sowohl die Kinder als auch ihre Bezugspersonen aktiv beteiligen.

Damit Bildungsprozesse und Lernerfahrungen beim Kind bestmöglich begleitet werden können, ist es für das pädagogische Personal wichtig mit den Kindern gemeinsam Erfahrungen und Erlebnisse in Spielhandlungen umzusetzen.

Wir unterstützen die Kinder dabei, die vielfältigen Spiel-, Erfahrungs- und Bewegungsmöglichkeiten, die das Kinderhaus bietet, aktiv zu entdecken, zu nutzen und in Lernerfahrungen umzusetzen, um es dadurch in der Entwicklung seiner Basiskompetenzen zu fördern.

2. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Als Einrichtung unter der Trägerschaft des Caritasverbandes ist es uns wichtig den Kindern die christlichen Werte näher zu bringen. Dabei berücksichtigen wir die verschiedenen Kulturen und Religionen unter allen Kindern in unserem Haus. Wir feiern die christlichen Feste im Jahr und lernen Bräuche und Feste anderer Religionen kennen. Wir gehen auf die Herkunftsnationen aller Kinder ein und sprechen über die dort gelebte Kultur.

Einmal pro Woche besucht uns Pater Matthias von der Pfarrei St. Gertrud und bringt den Kindern durch verschiedene Legematerialien und altersgerechte kirchliche Lieder biblische Geschichten näher.

Wir besuchen die im Dominikuszentrum integrierte Kapelle und die nahegelegene Kirche St. Gertrud zu verschiedenen Anlässen.

Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte

Im Gruppenalltag lernen die Kinder kompetent und verantwortungsvoll mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen. Durch die Übernahme von Verantwortung für sein eigenes Handeln, Lernen von Rücksichtnahme, den Aufbau von

Freundschaften, äußern von Bedürfnissen und durch entstehende Konflikte entwickeln die Kinder ein emotionales und soziales Verständnis von sich selbst und können Stimmungen, Gefühle und Befindlichkeiten anderer Menschen erkennen.

In vielen Gesprächen, mit Hilfestellungen und in Kinderkonferenzen werden die Kinder in ihrer Konfliktfähigkeit gefördert und Lernen eigene Bedürfnisse auszudrücken und Ihre Standpunkte zu vertreten.

Sprachliche Bildung und Förderung, Literacy

Der Erwerb der Sprache, das Interesse an verschiedenen Sprachen, die Freude am Sprechen und am Dialog mit den Mitmenschen begleitet uns unser ganzes Leben. Die Kinder lernen in der Familie und bei uns im Kinderhaus sich auszudrücken. Sie erweitern ihren Wortschatz und verfeinern Ihre Begriffs- und Lautbildung entsprechend ihrem Entwicklungsstand.

Durch diverse Gesprächsrunden, Sprechen im Freispiel und am Esstisch, Spiele, spezielle Kleingruppen- und individuelle Angebote werden die Kinder in der Sprache gefördert.

Täglich finden in Kleingruppen oder im Sitzkreis Bilderbuchbetrachtungen statt. Die Kinder werden animiert selbst Geschichten zu den Bildern zu erzählen, Geschichten nachzuerzählen oder abgebildete Dinge beim Namen zu nennen. Hierfür steht uns eine stets zu erweiternde Bilderbuchsammlung zur Verfügung.

Kinder mit Schwierigkeiten in der deutschen Sprache werden speziell nach Ihren Bedürfnissen gefördert.

Im letzten Jahr vor der Schule besteht in Kooperation mit der Grundschule die Möglichkeit den Vorkurs Deutsch bei einer Lehrkraft zu besuchen um für die Schule vorbereitet zu werden. Auch im Kinderhaus findet eine vorschulische Förderung im Bereich Sprache durch diverse Förderprogramme statt.

Gesundheitserziehung

Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung ist ein gesundheitliches Wohlbefinden.

Die Kinder lernen durch kindgerechte Bücher und Angebote ihren Körper und seine Signale kennen. Sie erleben ein gesundes und ausgewogenes gemeinsames Frühstück und helfen bei dessen Vorbereitung. Sie Erleben das Essen als Genuss mit allen Sinnen.

Die Kinder lernen Verhaltensweisen kennen, die uns vor Krankheiten schützen, wie z.B. Händewaschen, Zähneputzen oder das Tragen witterungsangepasster Kleidung.

Sie erfahren Regeln und Grenzen zur Unfallprävention und halten sich viel an der frischen Luft auf.

Das Kinderhaus nimmt am Kariesprophylaxe-Programm der Stadt München teil.

Umweltbildung und -erziehung

Durch viele Spaziergänge in die Umgebung und den Wald lernen die Kinder ihre Umwelt kennen, sie lernen diese zu achten und Verantwortung für sie zu übernehmen.

Die Kinder werden durch das pädagogische Personal in der Mülltrennung geschult. Einmal im Jahr veranstalten mehrere Kitas in der näheren Umgebung ein „Rama-dama“ an dem die Vorschulkinder teilnehmen. Hierbei lernen die Kinder warum es so wichtig ist seinen Müll in die dafür vorgesehen Behälter zu geben und der Umwelt nicht zu schaden.

In extra angefertigten Hochbeeten im Garten haben die Kinder die Möglichkeit Jahreszeitengetreu Nutzpflanzen oder Blumen auszusäen. Die Kinder können draußen oder aus den Gruppenräumen heraus die Pflanzen beim wachsen beobachten, an Blumen riechen oder Obst und Gemüse ernten.

In Angeboten und Projekten lernen die Kinder verschiedene Lebensräume von Tieren kennen und entdecken die Welt auf Karten und in Büchern.

Auch finden verschiedene kleinere Ausflüge im Jahr sowie ein großer gemeinsamer Ausflug mit allen Kindern und Mitarbeitern im Frühling/Sommer jedes Jahres statt.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Die Kinder lernen ihre Gefühle, Gedanken und Ideen auf unterschiedliche Weise darzustellen. Sie experimentieren mit verschiedenen Farben und Materialien, lernen verschiedene Techniken und Werkzeuge kennen und erwerben ein Grundverständnis der Farbenlehre. Dabei können Sie Ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Hierbei gibt es angeleitete, sowie freie Angebote in Groß- und Kleingruppen. Auch im Freispiel besteht die Möglichkeit zu schneiden, zu malen und zu kleben.

Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder haben Freude am Singen, Tanzen und Musizieren. Im Morgenkreis oder als Nachmittagsangebot können die Kinder aus einem großen Repertoire verschiedenster Lieder oder Kreisspiele wählen. Auch gibt es verschiedene Instrumente zum Ausprobieren und um ein Rhythmusgefühl zu entwickeln.

In der Ruhezeit wird meditative Musik angeboten und es werden Klanggeschichten eingeübt. Zu unseren Elternnachmittagen und zum Mai- bzw. Sommerfest werden Tänze und Lieder einstudiert.

Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Die Förderung der eigenen Körperwahrnehmung und Gesundheit durch Sport und Bewegung sind von großer Bedeutung. Im Garten und bei freien Bewegungsangeboten im Mehrzweckraum oder im Flur haben die Kinder die Möglichkeit sich selbst auszuprobieren, Stress abzubauen und zunehmend Körperbeherrschung zu erlangen.

Bei regelmäßig stattfindenden angeleiteten sportlichen Aktivitäten, Wettbewerben oder Bewegungsspielen wird die Gemeinschaft der Kinder sowie das „Gewinnen und Verlieren können“ gefördert.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder haben ein großes Interesse an unserer Natur, der Umwelt und der Technik. Schon im Kleinkindalter erleben sie stetig unsere technisierte Welt und wollen diese entdecken. Durch verschiedenste Experimente mit Alltagsmaterialien, Magneten, Licht und Schatten, Lupen, Wasser, Luft, etc. lernen die Kinder naturwissenschaftliche Zusammenhänge kennen und können sich selbst ausprobieren.

Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung

Die Kinder sollen einen sinnvollen Umgang mit Medien erlernen und eine Medienfertigkeit entwickeln. Dabei entdecken Sie verschiedene Geräte im Alltag, wie z.B. Computer, Digitalkamera, CD-Player und Fernsehgeräte. Durch das Nutzen hochwertiger Medienangebote wird ein Qualitätsbewusstsein entwickelt.

Mathematische Bildung

Während des KiTa-Alltags bekommen die Kinder viele Gelegenheiten Ihr Interesse an Zahlen und Mengen zu entwickeln und mathematisches Wissen aufzubauen. In Experimenten wird gemessen, gewogen, gezählt und zugeordnet. Sie entwickeln ein grundlegendes Verständnis von Zahlen und erfahren eine grundlegende Auffassung von Raum und Zeit.

Es steht außerdem eine Vielzahl unterschiedlicher Bau- und Konstruktionsmaterialien zur Verfügung. Den Kindern wird ermöglicht in Eigeninitiative mathematische Grundsätze zu erfahren.

Im Morgenkreis lernen die Kinder das Datum, die Uhrzeit und die Jahreszeiten kennen. Verschiedene Programme ermöglichen den Kindern im Jahr vor der Schule eine gute Grundlage im Bereich der Mathematik zu entwickeln.

3. Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

Übergänge gestalten

Gut gestaltete Übergänge sind sehr wichtig für die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder. Ein neuer Lebensabschnitt ist etwas Fremdes, was kennengelernt werden muss. Zuerst sind eine Unsicherheit und auch eine Angst zu erkennen. Durch eine gute Begleitung kann eine Sicherheit und Vorfreude erschaffen werden.

Das Kind lernt mit den neuen Situationen zurechtzukommen. Es lernt Bezugspersonen, andere Räumlichkeiten, neue Regelungen und Abläufe kennen. Dafür braucht es Zeit und Begleitung.

Eingewöhnung In der Kinderkrippe

Noch vor dem Start zum neuen KiTa-Jahr wird mit den Eltern ein „Schnuppertag“ vereinbart. Zusammen mit einer Bezugsperson darf das Kind eine Stunde in der Gruppe verbringen. Die Kinder bekommen dabei schon einmal einen Eindruck von den Räumlichkeiten und kommen im September nicht ganz fremd in eine neue Umgebung.

Die Eingewöhnung selbst erfolgt ab einem vereinbarten Zeitpunkt über 3-6 Wochen angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell, welches in verschiedene Phasen gegliedert ist durchgeführt. Innerhalb dieser Phasen gehen wir individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Eine zuständige pädagogische Mitarbeiterin steht im engen Kontakt mit den Eltern und bespricht von Tag zu Tag das weitere Vorgehen. Für die Eltern ist der Ablauf anhand eines 6-seitigen Informationsblatts, das zu Beginn ausgehändigt wird nachvollziehbar.

Wichtig ist es dem Kind Zeit zu lassen die neue Situation kennenzulernen. Eine auf das Kind passende und stressfreie Eingewöhnung ist der Schlüssel für das Wohlbefinden des Kindes im Kinderhaus.

Eingewöhnung Im Kindergarten

Ähnlich wie in der Kinderkrippe arbeiten auch die Kindergartengruppen angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Während der Eingewöhnung ist zu unterscheiden, welche Vorerfahrungen die Kinder bereits gesammelt haben. Für gewöhnlich ist die Zeit der Eingewöhnung bei Kindern, die bereits eine Krippe besucht haben kürzer als bei jenen, die die ersten drei Lebensjahre zu Hause betreut wurden. Auch hier geht das pädagogische Personal in Zusammenarbeit mit den Eltern individuell auf die Kinder ein und ermöglicht ihnen einen positiven Start in den neuen Lebensabschnitt.

Ein Informationsblatt zum Verlauf der Eingewöhnung bekommen die Eltern am „Schnuppertag“ ausgehändigt.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Viele Kinder, die bei uns im Haus die Krippe besuchen wechseln danach in eine unserer Kindergartengruppen. Hierbei ist es für die Kinder positiv, dass sie die Mitarbeiterinnen schon kennen. Auch die Räumlichkeiten sind bekannt.

Ab etwa April nehmen die großen Krippenkinder, bei denen im September ein Wechsel in der Kindergarten stattfindet am „offenen Tag“ im Kindergarten teil.

Vor dem Wechsel im September gibt es Besuchstage, an denen das Kind seine neue Gruppe näher kennenlernen darf. Es nimmt am Frühstück teil, wird im Freispiel integriert und darf mit in den Ruheraum der „Großen“.

Am letzten Kinderkrippentag darf sich das Kind einen neuen Garderobenplatz aussuchen und zieht mit Schuhen, Jacke und Wechselkleidung dorthin um.

Sinnvoll ist es, in der ersten Woche nach der Sommerschließung das Kind nur halbtags in den Kindergarten zu bringen, um eine Eingewöhnung in der neuen Gruppenstruktur zu ermöglichen und eine Überforderung zu vermeiden.

Übergang in die Grundschule

Im letzten Jahr vor der Schule besuchen die Kinder den „Schulclub“ bei uns im Haus. hierbei wird das Thema Grundschule und Einschulung immer wieder aufgegriffen.

Durch den Vorkurs Deutsch, der von Lehrkräften der Schule gegeben wird besteht der Kontakt zur nahe gelegenen Grundschule. Auch finden dort „Schnupperstunden“ bei Erst- oder Zweitklässlern, sowie ein Nachmittagsbesuch im Hort statt.

Im Juli dreht sich dann alles um die Verabschiedung im Kindergarten und den Neuanfang in der Schule. Zusammen mit den Eltern basteln die Kinder ihre Schultüten, es finden ein Nachmittags-Ausflug und eine Übernachtungsaktion im Kinderhaus statt. An einem Vormittag werden die Eltern der Vorschulkinder zu einem Abschiedsgottesdienst eingeladen.

4. Pädagogische Arbeit im Kinderhaus

Freispiel

Das Freispiel ist ein wesentlicher Bestandteil des Tagesablaufs. Die Kinder haben die Möglichkeit, Erlebtes im Zusammenspiel mit anderen Kindern zu verarbeiten. Es wird eine Umgebung geschaffen, in der sich die Kinder auf künftige Lebenssituationen vorbereiten und gegenwärtige Lebenssituationen aufarbeiten und „begreifen“ können.

In einer für sie vorbereiteten Umgebung finden die Kinder vielfältige Möglichkeiten vor, sich ihren Bedürfnissen, Neigungen, Fähigkeiten und Interessen entsprechend frei zu entscheiden, was sie mit wem, wo und wie lange tun möchten. Das Spiel ist die wichtigste Erfahrungs-, Ausdrucks- und Lernform für Kinder.

Spielen bedeutet: Auseinandersetzen mit Menschen und Dingen; Phantasie, Bestätigung, gemeinsames, kreatives Handeln, Umgang mit Materialien und Bedürfnissen; Entdecken, Experimentieren, Erkennen und Erfahren. Es ist lustbetont und schafft Kontakt, es ist schöpferisch und bedeutet Verständigung und Erfahren mit allen Sinnen.

Partizipation

Die Kinder haben die Möglichkeit den Gruppenalltag mitzugestalten. Ihre Meinung ist uns wichtig.

Die Interessen und Wünsche der Kinder werden aufgegriffen und in den Gruppenalltag integriert. Es können sich verschiedene Freispielthemen, Projekte, Angebote, Themen im Stuhlkreis oder in kleineren Gesprächsrunden ergeben.

Dafür haben wir in den Gruppenalltag verschiedene Methoden integriert, die in den nachfolgenden punkten erläutert werden.

Auch ist es uns wichtig, dass Kinder Beschwerden äußern können. Hierfür stehen Ihnen mehrere Wege offen. So haben die Kinder die Möglichkeit, jederzeit im gruppenalltag auf das pädagogische Personal zuzukommen und sich zu beschweren. Sie finden hierfür ein offenes Ohr. Auch ist es möglich, im Morgenkreis Beschwerden zu äußern oder die Leitung im Büro oder im Garten/Gruppendienst zu kontaktieren.

Kinderbeschwerden werden dann entweder in der gleichen Situation noch behandelt oder in die Kinderkonferenz/in die Teamsitzung mitgenommen und bearbeitet.

Kinderkonferenz

Mehrmals im Jahr treffen wir uns Gruppenintern oder im Mehrzweckraum gruppenübergreifend zu Kinderkonferenzen. Verschiedene Themen werden hierbei

behandelt. So wird beispielsweise das Projektthema für Fasching gewählt, die Gestaltung der Räumlichkeiten besprochen oder Ausflugsziele werden mit den Kindern gewählt. Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder zu Wort kommen und Ihre Interessen kundtun können. Gemeinsam finden wir Ergebnisse, die alle Kinder und das Pädagogische Personal mit Freude und Begeisterung umsetzen können. Auch in diesem Setting haben die Kinder die Möglichkeit Beschwerden zu äußern und sich für sich oder die Gruppe einzusetzen.

Tag der Öffnung der Gruppen

An einem Tag der Woche findet im Kinderhaus ein „offener Tag“ statt. Nach der Brotzeit gegen 9:30Uhr versammeln sich alle Kindergartenkinder und ab April auch die großen Krippenkinder in Ihren Gruppenräumen auf dem Teppich.

Nach einem Begrüßungslied werden die verschiedenen Angebote in den bis zu 7 verschiedenen Räumlichkeiten vorgestellt.

Die Angebote orientieren sich dabei am Jahreskalender, an den Interessen der Kinder und an den Anforderungen des Bildungs- und Erziehungsplans.

Auch gibt es in den verschiedenen Räumen Themenbereiche, die den Kindern im freien Spiel zur Verfügung stehen.

Für ca. 1,5 bis 2 Std. am Vormittag haben die Kinder die Wahl sich einem Raum und/oder einer Mitarbeiterin zuzuordnen und sich ihr Wunschangebot zu wählen.

Anschließend gehen die Kinder in den Garten bevor das Mittagessen stattfindet.

Gemeinsames Essen

Im Kinderhaus finden drei gemeinsame Mahlzeiten pro Gruppe statt. Der Tag beginnt mit einer gemeinsamen Brotzeit. Es wird auf eine ausgewogene gesunde Ernährung geachtet. Obst und Gemüse sind ein fester Bestandteil.

Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert und orientiert sich an einer gesunden und ausgewogenen Ernährung für Kinder im entsprechenden Alter.

Nach der Ruhephase findet noch ein kleiner Nachmittagssnack im Gruppenraum statt. Auch hierbei ist Obst und Gemüse ein fester Bestandteil.

Die Brotzeiten werden vom Kinderhaus gestellt und zusammen mit den Kindern vorbereitet.

Mittagsruhe

In der Kinderkrippe gehen die Kinder nach dem Mittagessen gegen 12 Uhr in den Schlafrum. Der Mittagsschlaf endet zwischen 13:30 Uhr und 14 Uhr.

Im Kindergarten ist die Mittagsruhe gestaffelt nach dem Alter der Kinder.

Die Kinder bis zu Ihrem 5. Geburtstag gehen nach dem Mittagessen gegen 12:45 Uhr gesammelt in den Mehrzweckraum und ruhen auf Matratzen. In der ersten halben Stunde hören Sie dabei eine Geschichte oder Entspannungsmusik. gegen 13:15 Uhr können die noch wachen 4-jährigen gesammelt in der Hasengruppe spielen oder Angebote erleben.

Die 5-jährigen Kinder ruhen ab 12:45 Uhr ca. 15 Minuten in ihrer jeweiligen Gruppe.

Der Schulclub versammelt sich anschließend in der Bärengruppe für Vorschulaktivitäten und zum Freispiel.

Um ca. 14 Uhr geht jedes Kind wieder in seine Stammgruppe.

Geburtstage der Kinder

Um den besonderen Tag zu feiern darf jedes Kind an seinem Geburtstag gerne einen Geburtstagskuchen oder Brezen, etc. von zu Hause mitbringen.

Es gibt verschiedene Rituale in den Gruppen, die das Geburtstagskind erleben darf. Im Stuhl- oder Sitzkreis werden Lieder gesungen, Spiele gespielt und Glückwünsche verteilt.

Jedes Geburtstagskind darf sich aus der Schatzkiste ein kleines Geschenk aussuchen.

Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten die Kinder im Kindergarten und führen Entwicklungsbögen. Wir wenden die gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen an. (Sismik, Seldak und Perik)

Zusätzlich arbeiten wir mit dem „Schneckenbogen“ Auf einen Blick! und führen eine Fotodokumentation im Portfolioordner,

- um Einblick in die Lernfähigkeit und den allgemeinen Entwicklungsstand zu erhalten,
- um Entwicklungsfortschritte dokumentieren zu können,
- um Entwicklungsstörungen einzuschätzen als Voraussetzung für Fördermaßnahmen,
- um ihr Verhalten und Erleben verstehen zu können,
- um Schwierigkeiten im Verhalten oder kognitiven Bereich einzelner Kinder erkennen und entsprechende Hilfe anbieten zu können,
- als Grundlage für Elterngespräche, um gemeinsame Lösungsstrategien entwickeln zu können
- als Basis für die Ausarbeitung pädagogischer Angebote.

Feste und Feiern im Jahresablauf

Unsere Feste orientieren sich am katholischen Kirchenjahr.

- St Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Ostern

Zusätzlich gibt es im Februar eine Faschingsfeier, sowie optional im Oktober ein Wiesnfest, ein Maifest oder ein Sommerfest im Juni/Juli.

5. Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Kompetenz ist die Grundlage für konstruktives und friedliches Miteinander von Individuen, Gruppen und Religionen mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Traditionen. Die Entwicklung der Kompetenz betrifft Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Es ist ein komplexer Entwicklungsprozess auf verschiedenen Ebenen, nämlich denen der Wertvorstellungen, Erwartungen, Gefühle und Handlungen.

Kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit und Neugier sind dabei wesentliche Aspekte. Da wir eine Vielzahl an Kindern mit Migrationshintergrund haben, ist die Förderung der interkulturellen Kompetenz in unserer Einrichtung von großer Bedeutung. Wir erfahren vieles über andere Kulturen, über deren Bräuche und Sitten und natürlich auch über deren pädagogische Werthaltungen, was unsere Arbeit sehr bereichert. Die Mehrsprachigkeit sollte als Chance und Herausforderung gesehen werden. Wir sind außerdem bemüht, Offenheit und Toleranz zu fördern und Distanz zwischen den Kulturen abzubauen.

Wir bieten den Kindern mit Migrationshintergrund in Kooperation mit der Grundschule einen Vorkurs Deutsch an, in dem die deutsche Sprache gefördert wird. Durch interkulturelle Projekte, in denen jeder die Chance bekommt, sein Land oder seine Kultur vorzustellen, versuchen wir Barrieren und Hemmungen abzubauen.

Mädchen und Jungen – geschlechtersensible Erziehung

Mädchen und Jungen werden gleichberechtigt behandelt. Alle Angebote und Spielbereiche sind für beide Geschlechter frei zugänglich. Unterschiede der Geschlechter werden natürlich wahrgenommen und wertgeschätzt. Auch Unterschiede, die aus kulturellen Hintergründen vorhanden sind, werden berücksichtigt.

Uns ist es dabei wichtig, dass sich jedes Kind frei entwickeln und entfalten kann und sich mit seinen eigenen Interessen und Wünschen in der Gruppe integrieren kann. Jedem Kind, egal welchen Geschlechts wird hierbei Wertschätzung entgegengebracht.

Das pädagogische Personal achtet im Gruppenalltag besonders darauf, dass sich keine Vorurteile entwickeln oder negativ belastete Geschlechterabhängige Themen im Gruppengeschehen etablieren.

hierfür arbeitet der Caritasverband auch eng mit Aymna e.V. zusammen, so dass das pädagogische Personal laufend geschult werden kann und jederzeit einen Ansprechpartner hat.

Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Es gibt immer wieder Kinder, die bei genauer Beobachtung durch eine Entwicklungsverzögerung oder ein Entwicklungsdefizit auffallen. Durch Fallbesprechung und Austausch mit den Eltern, mit Frühförderstellen, Logopäden, Ergotherapeuten und Kinderpsychologen können wir dem entgegenwirken und den Eltern Hilfsangebote machen. Wir arbeiten bei diesen Kindern mit ihren Stärken und leiten pädagogische Maßnahmen ein, die einem erhöhten Entwicklungsrisiko entgegenwirken.

Hauptansprechpartner sind für uns die Krippenpsychologinnen der Beratungsstelle für Familien am Harthof und die MitarbeiterInnen der mobilen sonderpädagogischen Hilfe des Wichernzentrums.

Die MSH besucht uns jeden Montag und führt Gruppen- und Einzelförderstunden mit ausgewählten Kindern aus dem Kindergarten durch. Es gibt dabei regen Austausch mit dem pädagogischen Personal und regelmäßigen Elternkontakt.

Dem Kinderhaus wird pro Gruppe ein Kind von der Bezirkssozialarbeit zugewiesen. hierbei findet ein Enger Kontakt mit den Eltern und der zuständigen Sachbearbeiterin statt. Außerdem wird jederzeit geprüft, ob Kinder mit einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung im Rahmen einer Einzelintegration aufgenommen werden können. Dabei ist es wichtig, ob die persönlichen Bedürfnisse dieses Kindes personell und organisatorisch aufgefangen werden können.

6. Elternarbeit, Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Ziele

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit im Kinderhaus.

Die Eltern und die pädagogischen MitarbeiterInnen sehen das Kind in verschiedenen Kontexten, beobachten deren Entwicklung in verschiedenen Bereichen und haben verschiedene Blickwinkel auf die Kinder.

Unser Ziel ist es eine Erziehungspartnerschaft zu erreichen und den Kindern einen guten Rahmen für ihre individuelle Entwicklung zu erschaffen.

Außerdem entwickelt sich die Kindertagesstätte als solchen immer mehr zu einem Ort der Begegnung zwischen Familien, Eltern und Kindern. Wir möchten auch hierfür Raum und Zeit schaffen.

Formen und Methoden der Zusammenarbeit

Tür- und Angelgespräche

...dienen der kurzen Informationsweitergabe von wichtigen Dingen. Für Informationen zur Entwicklung oder intensiveren Themen sind Entwicklungsgespräche vorgesehen.

Entwicklungsgespräche

...finden mindestens 1x jährlich, sowie bei Bedarf statt. Sie dienen dem Austausch der Eltern und der pädagogischen MitarbeiterInnen über den Entwicklungsstand des Kindes.

Elternnachmittage

...finden 2-mal jährlich statt. In der Vorweihnachtszeit werden die Eltern aller Gruppen zu einem gemeinsamen Adventsnachmittag eingeladen. Im Frühjahr/Sommer findet für jede Gruppe ein individueller Elternnachmittag in den Gruppen statt.

Elterncafés

...finden ca. 4-mal jährlich statt. Die Eltern versammeln sich zum Basteln, Backen, Kaffee trinken und für Unterhaltungen im Mehrzweckraum. Die Kinder werden in dieser Zeit in den Gruppen weiter betreut. Die Elterncafés finden in Kooperation zwischen dem Kinderhaus und dem Elternbeirat statt.

Elternbeirat

...wird jedes Jahr im Oktober im Rahmen eines Elternabends gewählt. Er ist das Bindeglied zwischen Eltern, Kindergartenteam und dem Träger der Einrichtung. Die Erziehungspartnerschaft zeigt sich im gemeinsamen Handeln und im verantwortungsvollen Umgang mit dem Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsrecht der Eltern.

Der Elternbeirat hilft in der Vorbereitung von gemeinsamen Festen. Ca. 4-mal im Jahr findet eine Elternbeiratssitzung in der aktuelle Themen besprochen werden statt.

Elternabend

...im Oktober gibt es einen ersten Elternabend im Kindergartenjahr. Er dient zur Informationsweitergabe, aktuelle Themen werden besprochen und Fragen werden beantwortet.

Im Laufe des Kindergartenjahres können optional weitere Themenelternabende stattfinden.

Aushänge

...finden Sie an den jeweiligen Gruppeneingängen, sowie an der Elterninformationswand des Kinderhauses. Sie dienen der schnellen Informationsweitergabe zu aktuellen Themen.

Elternbriefe

...werden zeitgleich an alle Eltern im Kinderhaus verteilt. Sie beinhalten wichtige Informationen zu Ausflügen, strukturellen oder konzeptionellen Änderungen.

7. Vernetzung

Kooperationspartner

Schulen in der Umgebung
KiTas in der Umgebung
Pfarrei St. Gertrud
Beratungsstelle für Familien am Harthof
Krippenpsychologen
Mobile Sonderpädagogische Hilfe (Wiechernzentrum)
Caritas Zentrum München Nord
Regsam
Bewohnerzentrum Nordheide
Verschiedene Fachdienste

8. Kinderschutz

Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. (§1 Abs.3 Nr. 3 SGB VIII)

In § 8a SGB VIII wird dieser Schutzauftrag konkretisiert und als Aufgabe aller Träger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendhilfe beschrieben.

Weiterhin gilt die Prämisse des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, dass die freiwillige Inanspruchnahme von Hilfen Vorrang vor Eingriffen in das Elternrecht hat. Die Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es daher, den Schatz des Kindeswohls durch Hilfeangebote und Hilfemaßnahmen sicherzustellen.

Der Caritasverband hat sich in Vereinbarungen, die mit den öffentlichen Jugendhilfeträgern abgeschlossen wurden, verpflichtet, in seinen Einrichtungen den Schutzauftrag zu erfüllen. Damit übernimmt der Caritasverband eine Mitverantwortung, ohne jedoch die Gesamt- und Letztverantwortung des öffentlichen Jugendhilfeträgers in Frage zu stellen.

Durch interne organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Schutzauftrag in angemessener Weise wahrnehmen.

9. Qualitätssicherung

Elternbefragung

1-mal jährlich im Frühjahr findet eine Elternbefragung statt. Jede Familie hat die Möglichkeit anonym Ihre Meinung kund zu tun. Die Elternbefragung wird in Kooperation mit dem Elternbeirat ausgewertet und besprochen.

Beschwerdemanagement

Eltern können uns Äußerungen von Kritik, Anregungen oder unerfüllten Erwartungen entgegenbringen. Wir nehmen die Beschwerde schriftlich auf (siehe Anhang), reflektieren diese zeitnah im Team und besprechen, wo Veränderungsbedarf besteht und wer für die Umsetzung der Beschlüsse verantwortlich ist. Jede Beschwerde wird bearbeitet und kurzfristig beantwortet. Die Eltern werden über eventuelle Änderungen informiert. Ziel ist für uns eine Sicherung der Qualität und eine Möglichkeit der Weiterentwicklung.

Fort- und Weiterbildung

Jede/r Mitarbeiter/in hat an 5 Tagen im Jahr die Möglichkeit sich individuell pädagogisch fortzubilden. Außerdem finden jährlich zwei Konzeptionstage statt, die die Möglichkeit zu Inhouse-Schulungen bieten. Alle 2 Jahre werden die Mitarbeiterinnen in der ersten Hilfe geschult.

Konzeptentwicklung

Gesetzliche Änderungen, Interne Weiterentwicklungen, die Interessen der Kinder oder Ausbildungen von MitarbeiterInnen erlauben es uns, unseren Gruppenalltag zu überdenken, neue Dinge zu erschaffen oder Bestehendes zu überarbeiten.

Hierfür nutzen wir Teamsitzungen oder jährlich 2 Konzeptionstage.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Das Kinderhaus legt Wert auf Transparenz der Arbeit. Dies geschieht vor allem durch Elternbriefe, Aushänge in der Einrichtung und in den Schaukästen, Veranstaltungen, aber auch durch Dokumentation der geleisteten Projekte und Angebote.